

# *Geschichten* *aus der*

*www.storyzone.org*



[Zurück zum ersten Teil](#)

Ich erwachte durch einen Kußüberfall von Scotty, der die Nacht bei mir auf meinem Bett verbracht hatte. War das ein Traum? — Habe ich meinen Hund gefickt — Ich habe mich gefragt, ob ich im Bett liege. Ich spürte, wie die Kopfschmerzen fast sofort einsetzten. Sicher zu viele Drinks mit den Mädchen letzte Nacht. Sobald ich anfing, mich zu bewegen, konnte ich die Nachwirkungen von Scottys riesigem Schwanz wirklich spüren. Es dauerte nicht sehr lange, aber die wenigen Male, die er mich hatte, hat er mich wirklich zerrissen.

Ich brauchte meine ganze Kraft, um mich aufzusetzen, nur um mich selbst zu stützen, indem ich mein Gesicht in meinen Händen vergrub. „Wasser... Ich vergesse immer, Wasser in der Nähe meines Bettes zu haben“, sagte ich bedauernd. Ein Gang in die Küche wurde nun zur Notwendigkeit. Als ich aufstand, konnte ich auch fühlen, wie klebrig ich von letzter Nacht war. Scotty hatte einige Zeit damit verbracht, unser Sperma von meinen Beinen und meinem Hintern zu lecken, aber die Haut an den Innenseiten meiner Oberschenkel war sehr klebrig. Ich habe letzte Nacht anscheinend auch nackt geschlafen, aber da ich eine Dusche brauchte, hatte es keinen Sinn sich noch anzuziehen. Ich ging in die Küche und hörte, wie Scotty vom Bett sprang, um mir zu folgen. Ich stand am Waschbecken, füllte ein Glas mit Wasser und trank es gierig leer. Ich füllte ein weiteres Glas und nahm noch einen Schluck, als ich aus dem Fenster schaute. Es war eine lustige Nacht. Ich gehe nicht sehr oft aus, aber es ist schön, mit Freunden Dampf abzulassen. Als ich von der Nacht zuvor geträumt hatte, fühlte ich, wie Scottys Nase sich in meinen Hintern drückte und er schnell seine Zunge in meine Muschi steckte. Ich sprang und schrie, weil es mich zurück in die Realität brachte. Ich sah auf Scotty herab, der mich mit seinem normalerweise keuchenden Lächeln ansah.

Scotty jammerte mich an und fing an zu traben, was normalerweise bedeutete, dass er raus gelassen werden musste. Ugh, das Letzte, was ich machen möchte.

Ich zog ein locker sitzendes Hemd und ein paar Trainingsshorts an. Ich brachte Scotty zur Tür und legte ihm seine Leine an.

Es war erst 8 Uhr morgens und ich konnte mir vorstellen, dass die meisten Leute am Wochenende noch schlafen würden, was auch gut war, denn ich hatte gerade nach unten gesehen und dabei festgestellt, dass mein Hemd, in diesem Licht, doch sehr durchsichtig war. Ich sah nervös die Straße rauf und runter als Scotty sich Zeit für seine Geschäfte nahm.

Als Scotty fertig war gingen wir wieder hinein. Ich gab Scotty Futter und ging mit einem weiteren Glas Wasser ins Badezimmer. Als ich die Küche verließ hörte ich wie Scotty sein Futter verschlang.

Weil es draußen herrlich warm war, öffnete ich die Balkontüren. Ich drehte das Wasser auf und ließ es diesmal etwas kälter. Kühle Duschen erfrischten und meinem Kopf würde es auch gut tun und den Kater vielleicht vertreiben. Ich ließ Hemd und Hose fallen und betrat die Dusche. Ich putzte meine Zähne und wusch mir die Haare. Dann habe ich meinen Arsch und meine Muschi sowie meine Beine gewaschen. Meine Gedanken kehrten zu letzter Nacht zurück... Scottys Zunge wischte durch meinen Arsch und meine Muschi. Seine Wichse rann über meine Beine... Ich konnte mich daran erinnern, wie es sich anfühlte von seiner Wichse so gefüllt zu sein, dass ich explodierte und alles über meine Beine lief. Ich hatte ein bisschen Schmerzen, Scotty war ziemlich aggressiv mit mir und als sein Schwanz voll geschwollen war, füllte er mich wirklich aus. Trotzdem hat es mich erregt an die Ereignisse der letzten Nacht zu denken.

Als ich aus der Dusche kam saß Scotty vor der Tür. Ich warf ihm einen teuflischen Blick zu, als könnte er die Bedeutung dahinter verstehen. Er hielt inne, sah mich ernst an und hechelte. Ich konnte seinem Charme nicht widerstehen, ging hinüber und kralte seinen Nacken. Er rollte sich

auf den Rücken und erwartete, dass ich seine Seite und seinen Bauch rieb. Er rollte sich ein Stück zurück, entblößte sein Futteral und es lugte eine kleine rosa Spitze daraus hervor. Als ich das so sah, meldete sich das Kribbeln in meiner Muschi wieder. Während ich mich hinhockte und ihn streichelte, strich meine Hand über seinen Schritt, um zu sehen, ob er reagieren würde. Ich hatte diesen Freudenspender noch nie in der Hand und war neugierig wie er sich anfühlt, also massierte ich weiter. Schon bald konnte ich ihn wachsen sehen.

Ohne Vorwarnung sprang er auf die Füße und stupste mich an. In mein Handtuch gewickelt hockte ich vor ihm, er stupste mich erneut und ich ging auf ein Knie, aber ich war nicht bereit für ihn, nicht so. Er versuchte mich zu umkreisen, aber ich ließ ihn nicht. Er stupste mich wieder und zog sogar am Handtuch! Er wusste, was er wollte. Er machte auch mehrere Versuche, seinen Kopf unter mein Handtuch zu stecken. Ich setzte mich auf die Toilette und wollte ihn beruhigen. Scotty griff nach dem Handtuch und versuchte es wegzuziehen. Er wollte mich. Und zu meiner Überraschung wurde ich nass.

„Scheiß drauf...“, sagte ich mir. Ich zog mein Handtuch auseinander und ließ es auf die Toilette fallen, während ich saß. Scotty versuchte sofort seine Nase zu versenken, meine Beine waren immer noch geschlossen, aber er drängte sich ziemlich kraftvoll zwischen meine Beine. Ich rutschte etwas nach vorn, um ihm einen besseren Winkel zu geben. Sofort schoss seine Zunge hervor und er fing an meine Muschi zu lecken. Ich konnte sogar spüren, wie er seine Zunge bis zu meinem Arschloch streckte. Es fühlte sich unglaublich an. Ich fing an, meinen Kitzler zu reiben, als er das tat. Manchmal drückte er seine Zunge so fest in meinen Schritt, dass sie in meiner Muschi eintauchte.

Dann sprang er auf, als wollte er mich besteigen, und fing an zu schimpfen. Er war bei weitem nicht in der Lage, mich so zu ficken, aber ich konnte sehen, wie sein roter Schwanz immer härter wurde. Es war das erste Mal, dass ich seinen Schwanz so deutlich sah, aber er sah nicht so groß aus wie ich dachte. Instinktiv griff ich nach ihm und legte meine Hände auf ihn. Er war warm. Kaum hatte meine Hand seinen Schwanz umfasst, fing er mit Fickbewegungen an, als wäre es meine Muschi. Ich konnte fühlen, wie er wuchs und wuchs. Ich spuckte in eine meiner Hände und legte sie wieder auf seinen Schwanz, was er anscheinend sehr mochte. Als er fast vollständig aufgerichtet war, fing er an, sein Sperma auf mich zu schießen. Auf meine Hände, meinen Schoß und meinen Bauch. Immer wieder kamen kleine Spritzer. Ich konnte nicht sehen wie viel tatsächlich herauskam, aber ich war wieder einmal von seinem Sperma bedeckt. Und nach ungefähr einer Minute sprang er runter. Er setzte sich und leckte seinen Schwanz und kam dann zu mir zurück. Ich sah zu, wie er meinen Schoß und meine Muschi leckte, um mich sauber zu machen. Es war alles so aufregend für mich. Aber dann wurde mir klar, dass ich noch eine Dusche brauchte, diesmal eine schnelle... Nach dem Duschen machten Scotty und ich uns auf den Weg zur Couch für einen faulen Tag zu Hause.

Am späten Nachmittag bekam Scotty nochmal Futter und anschließend gingen wir eine größere Runde an die Luft.

Wieder zu Hause angekommen ließ ich mich auf die Couch fallen. Er lag genau wie heute Morgen vor mir und legte seinen umhüllten Schwanz frei. Ich hatte ein Gläschen Wein getrunken und der Schmerz in meiner Muschi ist magisch verschwunden. Ich wollte ihn wieder.

Ich ging wieder auf meine Hände und Knie und fing an ihn zu streicheln und zu kraulen. Natürlich kam ich in kürzester Zeit wieder zum Futteral und konnte nicht widerstehen. Es dauerte nicht lange und seine Penisspitze erschien wieder und wurde stetig größer. Ich füllte meinen Mund mit Spucke und fing an, seinen Schwanz zu lutschen. Er versuchte sich wieder zu bewegen, aber ich hielt ihn fest. Er war warm und venenreich, aber nicht annähernd so groß, wie er sein musste. Ich ließ ihn los und drehte meinen Arsch zu ihm. Ich hatte immer noch meine Yogahose an, aber ich wollte, dass er aufgeregter wurde. Er leckte mich ein paar Mal durch den Stoff und bestieg mich dann. Ich konnte

fühlen, wie er meinen Arsch mit seinem Schwanz stieß, der immer noch nicht hart genug war.

Nach einer Weile spürte ich, wie er größer wurde. Ich ließ meinen Hintern auf den Boden fallen, packte Scotty am Hals und zog ihn über meinen Körper bis sein Schwanz direkt vor meinem Gesicht war. Jetzt hatte sein Schwanz die richtige Größe und Härte, sofort nahm ich ihn in den Mund, gleichzeitig massierte ich seine Eier. Nach ein paar Sekunden begann er wirklich zu schwellen. So sehr, dass er anfang, Sperma in meinen Mund zu schießen. Ich ließ es in meinem Mund zusammenlaufen, während ich versuchte, zu schlucken oder zu spucken. Diese Option wurde mir genommen, als er ein paar Stöße ausführte, die mich veranlassten, alles auszuspucken. Sein Sperma landete wieder überall, auf Gesicht, dem Hemd, der halb heruntergezogenen Hose, dem Boden...

Er kreiste von mir weg und ich stand auf. Ich war auf der Suche nach etwas zum Reinigen, als ich spürte, wie seine Nase wieder in meinen Arsch ging. Er war noch nicht fertig mit mir.

Ich zog mein mit Sperma überzogenes Hemd aus und zog meine Hose herunter, er fing wieder an mich zu lecken. Ich blieb gebeugt, weil es sich unglaublich anfühlte.

Ich ging auf alle Viere, jetzt ganz nackt. Er umkreiste mich, leckte meine Seite und meine Titten, als er herumging. Dann, als ich ihn hinter mir fühlte, sprang er auf und bestieg mich. Ich hatte vergessen, wie schwer er war. Er fing an, mit seinem Schwanz zu stoßen. Ich konnte fühlen, wie die Spitze mein Arschloch, meinen Schoss und meine Beine traf, als er nach seinem Ziel suchte. Ich griff nach hinten und führte ihn zum Eingang meiner Muschi. Der nächste Stoß war voll im Ziel, mit 2 kurzen Stößen war er bis zum Anschlag in mir. Ich spürte seine Haare und Eier an meinem Arsch. Jetzt fing er an mich hart zu ficken. Ich konnte fühlen, wie er sich auf meinen Rücken lehnte, bis ich anfang, mit meinem Arsch in der Luft nachzulassen. Er fickte mich und fickte mich, bis ich spürte, wie er wieder anfang, seinen Knoten zu formen. Jetzt hämmerte Scotty richtig gegen meine Muschi. Als der Knoten den Eingang passierte und Scotty die Hüften nach vorn schob, spürte ich einen stechenden Schmerz der sofort in nie geahnte Lust überging. Scotty fickte jetzt nicht mehr, der Knoten wurde noch größer und nun schoss er sein Sperma direkt in meinen Uterus. Der Gedanke, seine Bitch zu sein, hat mich über den Rand geschickt. Ich fing an bei jedem Vorwärtsschub zu krampfen, zu kommen und zu sprudeln. Ich stöhnte unkontrolliert.

Irgendwann bekam ich mit das er aufhörte zu pumpen. Er steckte vorübergehend in mir fest. Ich konnte spüren das er versuchte sich zu trennen, aber er steckte länger und bei jedem Versuch kippte ich wieder über den Rand. Schließlich zog er sich zurück. Ich konnte fühlen, wie sein Hundeschwanz aus meiner Muschi flutschte und an der Seite meines Beins hinunterrutschte. Die Menge an Sperma, die raus schoss, machte ein plätscherndes Geräusch, als es auf den Boden traf. Ich schaute zurück und konnte den riesigen Schwanz schwingen sehen, als er um mich herumging. Ich konnte mich nur auf die Seite legen und mich erholen. Es war wahre Ekstase. Nach ein paar Augenblicken kehrte er zurück und leckte mein Gesicht und stupste mich an. Dann fing an mich abzulecken. Ich spreizte meine Beine, damit er einen besseren Zugang hatte.

Als ich auf alle Viere zurückkam und anfang aufzustehen, stellten sich 2 Füße auf meinen Rücken und hinderten mich daran aufzustehen. Er stupste mich erneut an und ich schaute zurück zu ihm und dachte, er wollte spielen. Es stellte sich heraus, dass er mit mir noch nicht fertig war. Er sprang auf und legte die Vorderbeine um meine Hüften.

„Nein, ich kann nicht...“ Ich war wirklich benommen, versuchte alles zu verarbeiten und fühlte mich gleichzeitig erstaunlich.

Ich konnte ihn kurz abschütteln, nur damit er wieder auf mich aufsprang. Ich gestehe, dass ich ihn nicht wieder aufgehalten habe. Nach ein paar Sekunden spürte ich, wie er mich wieder mit seinem

Schwanz stieß. Diesmal war er schon teilweise hart und konnte sein Ziel selbst finden.

Nach nur wenigen Versuchen schob er sich eng an mich und begann mir die Seele aus dem Körper zu ficken. Ich versuchte meine Position zu korrigieren, aber er knabberte an meinem Ohr und knurrte, als ich versuchte, mich unter ihm zu bewegen. Ich erstarrte in Panik, versuchte es aber erneut, nachdem ich ihn angeschrien hatte.

Er knurrte und schloss sein Maul um meinen Nacken. Er verstärkte auch seinen Griff um meine Taille. Es tat nicht weh, aber ich wusste, ich sollte still bleiben.

Ich wagte es nicht, mich wieder zu bewegen.

Er fing wieder an hart zu ficken. Ich bin jetzt wirklich seine Bitch. Er wird mich nicht gehen lassen, bis er genug von seiner Ficksahne in mich verspritzt hat. Ich konnte wieder diese ungeheure Fülle in mir spüren. Das Ziehen des Knotens an meiner Muschi fühlte sich so gut an. Ich bin wieder gekommen, aber nicht so stark wie beim ersten Mal. Scotty pumpete weiter und ließ bei jedem Schub Sperma herausspritzen.

Nach ein paar Sekunden hörte er auf und glitt aus mir heraus. Ich legte mich wieder hin, dieses Mal in eine noch größere Spermapfütze. Er leckte mich wieder sauber, aber ich hatte immer noch Angst, mich aus meiner halbfötalen Position zu bewegen. Als ich es konnte, rutschte ich auf meinen Hintern und setzte mich wieder auf die Couch. Ich sah ihn mit verwirrten Gefühlen an.

Hätte er mich verletzt? Kann ich das nochmal riskieren?

Ich näherte mich ihm und er schien zu seinem süßen kleinen Ich zurückzukehren, als ob er mich nicht vergewaltigt hätte. Ich sperrte ihn in seine Box und machte erst mal sauber. Ich nahm mir auch diesmal wieder Zeit zum Duschen. Meine ganze untere Hälfte hat die letzten 20 Minuten in Hundesperma gelegen.

Ich fühlte mich so verwirrt... Vielleicht brauchte ich noch diese Nacht... nur um meinen Kopf frei zu bekommen.

Ich rief eine Freundin an und machte mich bereit, zu ihr zu gehen, um etwas zu trinken. Ich brauchte mal Abstand zu Scotty.